



Tarifrunde Tageszeitungsredakteure

Recherche-Team

Schlimmer geht es immer

WAZ goes Wikileaks

1

Berlin. Massive Tarifabsenkungen für den Neuabschluss der Redakteurstarifverträge hat der Bundesverband der Deutschen Zeitungsverleger (BDZV) in den Tarifverhandlungen für die rund 14.000 Redakteurinnen und Redakteure in Tageszeitungen von den Gewerkschaften der Deutschen Journalistinnen- und Journalisten-Union (dju) in ver.di und DJV gefordert. Jetzt beschäftigte Redakteurinnen und Redakteure sollen demnach kein Urlaubsgeld mehr und damit fünf Prozent weniger Gehalt bekommen. Generell soll für alle zukünftig eingestellten Redakteurinnen und Redakteure ein neues, über 25 Prozent niedrigeres Tarifniveau gelten, das aber auch bei Outsourcing oder Verlagswechsel jeden jetzt beschäftigten Redakteur/-in betreffen wird. Ver.di-Verhandlungsführer Frank Werneke erklärte: „Die Forderungen der Verleger sind in keiner Form akzeptabel. Sie bedeuten zudem eine Abwertung des Journalistenberufs“.

Die dju in ver.di und DJV hatten zu Beginn der Verhandlungsrunde eine Gehaltserhöhung von vier Prozent für ein Jahr gefordert. Daraufhin haben die Verleger einen dreijährigen Gehaltsabschluss mit geringen Tarifierhöhungen angeboten, allerdings mit weiteren Bedin-

gungen. So soll ein Gehaltsabschluss nur in Verknüpfung mit einer Streichung des Urlaubsgeldes in dem zum Ende dieses Jahres gekündigten Manteltarifvertrag vereinbart werden. Als weitere Bedingung wird ein zusätzliches Tarifwerk für neu eingestellte Redakteurinnen und Redakteure mit Absenkungen im Vergleich zum bisherigen Gehalts- und Mantel- und Altersversorgungstarifvertrag gefordert.

Bestehend aus einer über 15 Prozent niedrigeren Gehaltsstruktur. Hinzu kämen über zehn Prozent Kürzung im Manteltarifvertrag bestehend aus Erhöhung der Arbeitszeit auf 40 Stunden, Kappung des Jahresurlaubs bei 30 Tagen, Streichung des Urlaubsgeldes. Zudem wollen die Verleger noch den Zuschuss für die Altersversorgung der Redakteure von fünf auf 2,5 Prozent senken.

„Die dju in ver.di lehnt diese generellen Verschlechterungen in Zeitungsredaktionen strikt ab, die ohnehin in den vergangenen Jahren durch Kostensenkungsprogramme massiv ausgedünnt worden sind. Wir wollen keine Tarifverträge zu Lasten der jetzigen und der kommenden Journalistengeneration abschließen“, betonte Frank Werneke. Ein neuer Verhandlungstermin wurde noch nicht vereinbart.

Essen. Das seit 2009 existierende Rechercheteam der WAZ in Essen will jetzt Menschen, die Zeugen zweifelhafter Vorgänge sind, eine Möglichkeit geben, ihre Geheimnisse zu offenbaren. Deshalb hat das Rechercheteam um David Schraven (ex-taz-NRW, ex-Ruhrbarone) ein elektronisches Postfach unter recherche@waz.de eingerichtet, unter dem solche Geheimnisträger ihre Dokumente, Filme und Vorträge unter Wahrung ihrer Anonymität senden können. Nach Angaben von Schraven werden die Daten bei diesem elektronischen Dokumentenupload technisch so anonymisiert, dass der Absender nicht enttarnt werden kann. Das Rechercheteam will dann die Unterlagen und Informationen prüfen, den Dingen auf den Grund gehen und die Ergebnisse publizieren.

Inhalt

Neues aus dem Medienhaus Lensing	Seite 2
WAZ-Logistik senkt Kosten und Löhne	Seite 3
Neven DuMont jr. aus dem Vorstand abberufen	Seite 4

Lambert Lensing-Wolff

Ein Verleger verlegt sich auf Immobilien

Münster/ Dortmund. Warum heißt ein Verleger Verleger? Etwa, weil er sich auf einmal auf ganz andere Dinge verlegt als die, die er vorher betrieben hat? So ein Verleger könnte Lambert Lensing-Wolff sein, Chef im Medienhaus Lensing, in dem u.a. die beiden Tageszeitungen Ruhr Nachrichten (RN) und Münstersche Zeitung (MZ) sowie zahlreiche Anzeigenblätter erscheinen. Der Unternehmenschef scheint jetzt eine ganz andere Sparte als Geschäftsfeld für sich entdeckt zu haben: Immobilien.

Ende Oktober machten RN und MZ ihre Leser mit den Bauplänen des Medienhauses bekannt. Demnach sollen im nächsten Jahr millionenschwere Neubauten in Dortmund und in Münster entstehen. Das sogenannte Lensing-Carrée ist als Medien- und Geschäftshaus mit über 4000 Quadratmetern Fläche inmitten der Dortmunder City, direkt neben einem ECE-Einkaufszentrum, projektiert. Es soll Ende 2011 in der „Keimzelle des Medienhauses Lensing“, wie die Ruhr Nachrichten schrieben, fertiggestellt sein. In Münster muss für ein vier Millionen Euro teures Bürogebäude ein Flügel des alten Pressehauses der Münsterschen Zeitung weichen. In den neuen Trakt soll eine Kanzlei für Steuer- und Wirtschaftsberatung einziehen.

Offenbar verspricht sich der Investor für die Zukunft beständig höhere Renditen durch die Vermarktung von Neubauten als im Zeitungsgeschäft. Ein „Medienhaus im Wandel“ also, so wie es sich selbst gern in der Öffentlichkeit präsentiert?

Wie man hört, schreitet auch der Wandel in den Zeitungsredaktionen des Medienhauses weiter voran. Zumeist ältere Mitarbeiter mit tariflichen Arbeitsverträgen, ins-

besondere in den Redaktionen im Kreis Steinfurt, werden nach Einzelgesprächen entweder mit einer Abfindung vorzeitig verabschiedet oder aber zu Neuverträgen mit deutlichen Gehaltseinbußen gedrängt. Gehen musste u.a. der langjährige Redaktionsleiter Peter Henrichmann. Die Grevener Ausgabe wird nun in Münster geplant und produziert. Was dieser fortgesetzte Abbau von Personal und Personalkosten mit der nötigen Qualitätssteigerung bei den haus-eigenen Zeitungen zu tun hat, weiß wohl nur die Geschäftsleitung. Ersetzt wurde das altgediente Personal von Tagespauschalisten, die für Pauschalen um die 100 Euro arbeiten.

Ob diese durch ein neues Redaktionskonzept gelingen wird, das mit dem neuen Jahr in Münster umgesetzt wird, bleibt abzuwarten. Dafür werden die bisherigen Redaktionen der MZ und von kaufen+sparen, seit über 30 Jahren als Anzeigenblatt in Münster etabliert, zusammengelegt. Die Aufteilung zwischen Tageszeitungs- und Anzeigenblattredakteuren entfällt künftig, beide werden dann, in ihren jeweiligen Ressorts, an einem Newsdesk arbeiten. Daher kamen kurz nachdem das neue Konzept durchsickerte, Gerüchte auf, die Tageszeitung MZ könnte bald zu einer nur noch an wenigen Tagen verteilten Gratiszeitung mutieren. Für die Fusion von Gratis- und Kaufzeitung spricht auch die Beobachtung, dass das kaufen+sparen-Layout dem der MZ angepasst wird.

Auch personell wird es zum Anfang nächsten Jahres Änderungen geben. Wie einer Hausmitteilung zu entnehmen ist, wird der Anzeigenleiter Ralf Eickenbusch zum 1.1.2011 die MZ verlassen.

Detlef Dohle

Bei Rut un Wiess

Stammtische

Köln. Zwei Stammtische bietet die dju Köln am Anfang nächsten Jahres an. Am 12. Januar 2011 findet ein offener dju-Stammtisch für junge Journalistinnen und Journalisten, Volontäre und Praktikantinnen um 20 Uhr in der Gaststätte Rut un Wiess, Schaevenstrasse 5, 50676 Köln, statt.

Am 10. Februar 2011 gibt es einen offenen Medienstammtisch der dju Köln um 20 Uhr, wiederum in der Gaststätte Rut un Wiess, Schaevenstraße 5, 50676 Köln, Anfahrt unter www.rut-un-wiess.de

Vor der Bundeskonferenz

Delegierten-Vorbesprechung

Düsseldorf. Die Delegierten aus NRW für die dju-Bundeskonferenz und die Bundeskonferenz der Fachgruppe Medien Ende Februar in Berlin treffen sich am Samstag, 12. Februar zu einer Vorbesprechung in Düsseldorf. Die Vorbesprechung beginnt um 12.30 Uhr und soll um 14 Uhr mit einem gemeinsamen Mittagessen enden.

Am Institut für Politik

Hombach lehrt in Bonn

Bonn. Der Geschäftsführer der WAZ-Mediengruppe, Bodo Hombach, hat am 8. Dezember 2010 mit einem Vortrag über „Medien im gesellschaftspolitischen Spannungsfeld. Die Verlage erfinden sich neu“ eine Lehrtätigkeit an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn aufgenommen. Die Vortragsveranstaltung bildet den Auftakt seiner Lehrtätigkeit am Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie. Der geschäftsführende Direktor des Instituts freut sich nach Universitätsangaben darüber „mit Herrn Hombach einen politisch hoch erfahrenen Experten gewonnen zu haben, der das Lehrangebot im Themenfeld Medien und Politik bereichert“.



Anzeigenblätter

Der Märkische Kreis geht 2011 ganz an Ippen

Lüdenscheid. Seit 1987 gibt die WAZ-Mediengruppe unter dem Dach der Westdeutschen Verlags- und Werbegesellschaft (WVW) das Anzeigenblatt „wap“ für den südlichen Märkischen Kreis heraus. Wie jetzt bekannt und bestätigt wurde, will die WVW die Produktion des Anzeigers zum 27. Januar 2011 einstellen. Mit der Schließung der Redaktion überlässt die WAZ das bestehende Anzeigengeschäft dem Mitbewerber. Seit Oktober 2010 konnte „derBote“ aus dem Ippen-Verlag (vertreten in MK durch den Märkischen Zeitungsverlag) sein Angebot im Anzeigenbereich bereits aufstocken. Neben einer wöchentlich

erscheinenden Ausgabe, wird ein zusätzliches Blatt (vornehmlich mit Agenturmeldungen im redaktionellen Teil aufgestockt) sonntags verteilt.

Gegenwärtig produzieren noch ein Redakteur, ein Pauschalist sowie zehn freie Mitarbeiter das Blatt, das mit einer Auflage von 90.200 Exemplaren wöchentlich donnerstags erscheint. Zuletzt verkauften die Anzeigenberater der Westfälischen Rundschau in Lüdenscheid gleichermaßen Werbefläche aus dem Tageszeitungs- und Wochenanzeiger-Segment. Ein eigener Berater für die wap wurde bereits eingespart.

Fabian Pfaffendorf

derwesten.de:

Neuer Chef

Essen. Thomas Kloß (45) wird neuer Chef der Redaktion des Onlineportals der WAZ-Mediengruppe „derwesten.de“. Chef der Content-desks der WAZ-Mediengruppe bleibt aber Ulrich Reitz, der Chefredakteur der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung (WAZ). Thomas Kloß ist nach Verlagsangaben seit 14 Jahren für die WAZ-Mediengruppe tätig. Als Chef vom Dienst und Leitender Redakteur gehört er zur Chefredaktion der WAZ.

WAZNewMedia

Peper leitet auch die IT

Essen. Erik Peper, bislang schon Geschäftsführer WAZ NewMedia und Verantwortlicher für den Onlinebereich als Mitglied der Geschäftsleitung übernimmt mit sofortiger Wirkung die Leitung des IT-Bereiches. Darüber haben die Geschäftsführer Christian Nienhaus und Bodo Hombach jetzt die Belegschaft informiert. Mit dieser Personalentscheidung gehe einher, heißt es in dem Schreiben, dass zukünftig sämtliche IT-Aktivitäten der Gruppe im Inland innerhalb einer eigenen Gesellschaft geführt und die Mitarbeiter, die bisher an verschiedenen Standorten bei unterschiedlichen Gesellschaften angestellt waren, in die neue Gesellschaft wechseln und einheitlich von Erik Peper geführt werden. Der Beschluss beinhaltet auch, dass es keine IT-Tätigkeiten in den Verlagen und sonstigen Organisationen mehr geben wird. Die Umsetzung und Überführung der Mitarbeiter in die Gesellschaft werde im ersten Quartal 2011 vorgenommen. Die dafür notwendigen arbeitsrechtlichen und betriebsverfassungsrechtlichen Fragestellungen sollen ausschließlich vom Personalmanager Joachim Kopatzki koordiniert und übernommen werden, heißt es in dem Schreiben weiter.

WAZ-Logistik Hagen

3 Kostensenkung bei den Boten

Hagen. Aus gut informierten Kreisen wird berichtet, dass Unternehmensberatungen den Auftrag haben, im gesamten WAZ-Logistikbereich, der in 13 Regionalgesellschaften aufgeteilt ist, die Kosten um 25 bis 30 Prozent zu senken. Der Stücklohn pro verteilter Zeitung soll von jetzt 1,85 Euro im Monat auf sieben Cent am Tag inklusive Beilagenlohn und Nachtzuschlag gesenkt werden. Dem entsprechende „Änderungskündigungen“ mit neuen Stücklöhnen wurden den Boten bereits zugesandt. Die neuen Arbeitsverträge für die Zusteller beinhalten nicht nur eine Ausweitung des Tätigkeitsbereichs der Boten, nach dem der Bote zusätzlich neben seinem Stammrevier im Bedarfsfall weitere Reviere übernehmen muss, sondern auch noch einen Passus, der in der bewegten WAZ-Unternehmensgeschichte wohl einmalig ist. Für den Fall einer Erkrankung soll der Zusteller möglichst selber eine Ersatzkraft vorschlagen. Nach Informationen des Betriebsrats

der WAZ-Logistik in Hagen-Bathey stehen derzeit die Jobs der Oberboten auf der Kippe. Deren Jobs könnten durch die Einführung eines GPS-Systems überwiegend wegfallen, über das die bis 12 Uhr eingehenden Reklamationen abgewickelt werden. Bislang hatten die Oberboten Reklamationen der Abonnenten noch bis 15 Uhr nachgeliefert. Da sich der Arbeitgeber mit seiner Personalplanung weitgehend in Schweigen hüllt, weiß derzeit keiner der 33 Oberboten, ob er von einer Kündigung betroffen sein wird oder ihm ein Aufhebungsvertrag angeboten wird. Den vom Arbeitgeber vorgeschlagenen 55 prozentigen Lohnverzicht (bei gleichzeitig verringerter Wochenarbeitszeit) zum Arbeitsplatzverlust lehnt der Betriebsrat ab. Viele Oberboten, die oft schon Jahre lang für das Unternehmen arbeiten, würden dann nach den Berechnungen des Betriebsrats mit Bruttolöhnen von nur noch 540 Euro zu Hartz-IV-Aufstockern.

fbi



Mediengruppe M.DuMont Schauberg

Konstantin Neven DuMont - erst beurlaubt, dann abberufen

Köln. Nachdem der Vater-Sohn-Steit in der Kölner Verleger-Dynastie Neven DuMont wochenlang bundesweit für Schlagzeilen bis hinein in die Boulevardpresse sorgte, war das (vorläufige?) Ende dann eher unspektakulär. In einem eher knapper Dreispalter vermeldete die Süddeutsche Zeitung, der Kölner Verlegersohn Konstantin Neven DuMont (41) sei von seinem Vorstandsposten für Strategie und Kommunikation in der Verlagsgruppe M. DuMont Schauberg (Berliner Zeitung, Frankfurter Rundschau, Kölner Stadtanzeiger, Express) abberufen worden. Eine offizielle Erklärung der Verlagsgruppe gibt es zu dieser prominenten Personalie bis heute nicht. Auf der Homepage des Verlages findet sich nur die Erklärung der Chefredakteure der MDS-Zeitungen, in der diese sich über öffentliche Äußerungen des Verlegersohns beschwe-

ren. Sie müssten als Chefredakteure Wert darauf legen, „dass die tägliche Arbeit in unseren Redaktionen und Verlagen nicht länger durch abträgliche und substanzlose Äußerungen beeinträchtigt wird“. Zu den verständlichsten Regeln gehöre auch, der publizistischen Konkurrenz kein Material zu liefern, dass im Wettbewerb gegen das eigene Haus verwendet werden könne. NevenDuMont jr. hatte wiederholt die Kölner „Bild“, einem Konkurrenzblatt des Kölner Express aus dem Haus MDS, als Sprachrohr benutzt. Die „Kampagne“ der Blätter aus dem Springer-Verlag über den Familien-Streit soll nach Willen des Verlages ein Nachspiel im Beschwerdeausschuss des Deutschen Presserates haben. Dem gehört der Verlegersohn - pikant, pikant - noch selbst als Mitglied für die Verlegerseite an. **fbi**

Landesbezirksfachbereich

Michael Große-Hovest wiedergewählt

Oberhausen. Auf der Landesbezirksfachbereichskonferenz des ver.di Fachbereichs Medien, Kunst und Industrie in NRW Mitte Dezember in Oberhausen ist der Musiklehrer Michael Große-Hovest als Vorsitzender mit großer Mehrheit im Amt bestätigt worden. Andere Kandidaten gab es nicht. In den Geschäftsführenden Vorstand wurden als seine Stellvertreter/innen ebenfalls mit großer Mehrheit gewählt: Dieter Kroll (Thyssen Krupp Steel) für den Bereich Industrie, Anton (Toni) Same (früherer BR-Chef bei Bauer Druck) und Brigitte Praetorius (M. DuMont Schauberg) für den Bereich Verlage, Druck und Papier. Für den Bereich Medien wurden Angelka Osthues und für den Bereich Kunst und Kultur Lorenz Müller-Morenius, beide aus Münster, wiedergewählt. Für den Fachbereich Medien wurde als Beisitz-

zer Frank Biermann (dju NRW) und als sein Stellvertreter Rainer Marquadt (WDR) in den Landesbezirksfachbereichsvorstand gewählt. Stehenden Applaus von den etwa 80 Delegierten und den Gästen bekam Monika Ophey. Die langjährige Betriebsratschefin der Rheinischen Post und ver.di-Aktivistin ist in die Alterszeit gegangen und hatte nicht wieder für den Vorstand kandidiert. Für das gewerkschaftspolitische Grundsatzreferat der Konferenz war ver.di-Vize Frank Werneke aus Berlin angereist. Angesichts der laufenden und anstehenden Tarifrunden bei den Tageszeitungsredakteuren und in der Druckindustrie gab er die Devise aus: „Wir müssen jetzt den gesamten Fachbereich auf Kampfmodus umstellen. Wir haben harte Einschnitte in die bestehenden Tarifwerke abzuwehren“. **fbi**

ZVNRW

Hendrik Wüst in Doppelfunktion

Düsseldorf. Der frühere Generalsekretär der CDU NRW und CDU-Landtagsabgeordnete Hendrik Wüst aus dem münsterländischen Rhede ist seit Mitte Dezember neuer Geschäftsführer des Zeitungsverlegerverbandes Nordrhein-Westfalen (ZVNRW).

Der bisherige Geschäftsführer Dr. Udo Becker wechselt als Geschäftsführer zum Lokalfunk-Mantelprogrammanbieter radio NRW. Diese Funktion hatte er bereits am 1. Januar 2010 kommissarisch übernommen.

Hendrik Wüst übernimmt zugleich die Geschäftsführung des Verbandes der Betriebsgesellschaften des privaten Hörfunks in Nordrhein-Westfalen (BG-Verband) und der Pressefunk Nordrhein-Westfalen, teilte der ZVNRW mit.

Der 35-jährige Rechtsanwalt Wüst ist seit 2005 direkt gewählter Landtagsabgeordneter. Ihm sollen, laut ZVNRW, „für die gewohnt engagierte Ausübung seines Mandats notwendigen Freiräume selbstverständlich zur Verfügung“ stehen.

Carsten Dicks, 33-jähriger Rechtsanwalt, seit 2006 Justiziar des ZVNRW, wird gleichzeitig zum stellvertretenden Geschäftsführer des Verbandes ernannt. Wüst musste als Generalsekretär wegen der „Sponsoring“-Affäre zurücktreten und ist neben Marcus Söder und Stephan Mappus Verfasser eines Papiers zum „Modernen bürgerlichen Konservatismus“.

Impressum:

Herausgeber: Landesvorstand der dju in ver.di NRW.

Verantwortlich (V.i.S.d.P.):
Willi Vogt, Karlstr. 123 - 127,
40210 Düsseldorf

Redaktion und Produktion:
Dr. Frank Biermann (fbi)
(drfrankbiermann@gmx.de)

eMail: Jutta.Klebon@verdi.de